

Förderung des regionalen Handels in Zentralasien

Situation

Die Region Zentralasien mit den Ländern Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan gewinnt im Zeitalter der Globalisierung zunehmend an wirtschaftlicher Bedeutung. Um ein stabiles Wirtschaftswachstum zu gewährleisten, ausländische Investitionen zu gewinnen und den Wohlstand der Bevölkerung Zentralasiens zu verbessern, müssen die Infrastruktur in der Region verbessert, effektive Transportwege eingerichtet, Handelsschranken abgebaut und eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens geschaffen werden. Noch nehmen manche Im- und Exportverfahren zwischen den Ländern bis zu drei Wochen in Anspruch, um Waren zu kontrollieren, zu begutachten, Zertifikate zu erteilen und Zahlungen abzuwickeln.

Ziel

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH seit 2006 die vier zentralasiatischen Länder Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan dabei, förderliche Rahmenbedingungen und Strukturen für den regionalen und internationalen Handel zu gestalten.

Vorgehensweise

Das Vorhaben setzt an drei Handlungsfeldern an:

1. „Single Windows“ oder *One Stop Shops*, die ermöglichen alle wesentlichen Dokumente bei einer amtlichen Stelle einzureichen Elektronische Verfahren helfen, dass Handelsdokumente einfacher, schneller

Projekttitle	Förderung des regionalen Handels in Zentralasien
Auftraggeber	Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektregion	Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan
Trägerinstitution	Das Ministerium für Wirtschaft und Budgetplanung (KAZ), das Ministerium für Wirtschaft (KGZ), das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel (TAJ), das Ministerium für Außenwirtschaftsbeziehungen, Investitionen und Handel (UZB)
Laufzeit	September 2014 – Dezember 2016

und transparenter erstellt, bearbeitet und weiter geleitet werden können.

2. Die Reform der Qualitätsinfrastruktur (Standards, Normen, etc.) für den Außenhandel wird unterstützt. Dabei wird die Privatwirtschaft eingebunden, um sich zunehmend an international anerkannten Normen und Standards zu orientieren. Denn international einheitliche Qualitätsvorgaben und gegenseitige Anerkennung von Zertifikaten erleichtern den Warenaustausch.
3. Regionale Abstimmungsmechanismen bringen die Verantwortlichen der Länder aus Regierung und Privatwirtschaft an einen Tisch, helfen Engpässe zu identifizieren und zu beseugen sowie die handelsfördernden Rahmenbedingungen leichter umzusetzen. Dabei werden internationale Abkommen und Verfahren, wie das *WTO Trade Facilitation Agreement* und das *WCO SAFE Framework of Standards* berücksichtigt. Sie bilden die Basis, dass Verfahren des grenzüberschreitenden Handels vereinfacht und harmonisiert werden.

Wirkungen

Die Weichen für einen verbesserten Handel sind gestellt: Am Ende des Vorhabens konstatierten über 58% von 400 befragte Unter-



Regionales Seminar in KazInst, Astana, Kasachstan
Zentrum für Internationale Logistik "Angren",
Angren, Usbekistan

nehmen eine Verbesserung der Bedingungen für internationalen und regionalen Handel, 52% der Befragten bestätigten eine positive Wirkung von Handelserleichterungen für ihr Unternehmen. Die Verringerung der Anzahl der erforderlichen Dokumente für grenzüberschreitenden Handel, die Verringerung der Anzahl der Behördenkontakte für einzelne Export- und Importvorgänge sowie die Vereinfachung der Abwicklung führen zu einer erheblichen Aufwandseinsparung bei der Abwicklung von Handelsaktivitäten. So wurde in allen Ländern die Dauer für die Genehmigung von Handelsvorgängen reduziert. Es werden signifikant mehr Handelsvorgänge in diesen Ländern über die neu etablierten *Single Window* (oder ähnlichen) Verfahren abgewickelt. Fast 65% der am Ende des Vorhabens befragten Unternehmen bestätigten eine Verbesserung der Verfahren der Grenzabfertigung im Projektzeitraum, nur knapp über 10% sahen eine Verschlechterung der Prozedere.

Institutionen der Qualitätsinfrastruktur in Abstimmung mit der Privatwirtschaft zu Dienstleistern umzugestalten erleichtert die Zugänglichkeit von Standards und verringert Kosten. Akkreditierungsbehörden, die Schlüsselinstitutionen der Qualitätsinfrastruktur, sind in Kirgisistan und Kasachstan bereits anerkannt. Erste Testlabore und Prüfverfahren sind an internationalen Vorgaben ausgerichtet. Ihre Akkreditierung unterstützt die weltweite Anerkennung von Zertifikaten und Prüfberichten, erspart teure Doppelprüfungen und erleichtert den Warenverkehr.

"Internationale Standards stimulieren Handel, überwinden künstliche Handelsbarrieren und schaffen faire Wettbewerbsbedingungen. Dies ermöglicht es Unternehmen, Branchen und Volkswirtschaften wettbewerbsfähiger zu werden, so dass es einfacher für sie wird zu exportieren, und regt die Diversifizierung national und international" (ISO).

Das Programm unterstützte in den Aufbau von Kapazitäten von mehr als 200 Experten und Auditoren nach ISO-Normen. Darüber hinaus nahmen 24 Experten an international anerkannten Schulungen und Audits nach Qualitätsmanagement (ISO 9001) und Lebensmittelsicherheit (ISO 22 000) Normen.

Qualitätsinfrastruktur

Mit der Globalisierung nimmt der Austausch von Waren und Dienstleistungen über alle Grenzen hinweg massiv zu. Die damit einhergehende Liberalisierung des Warenverkehrs und der Dienstleistungen erfordern jedoch begleitende Maßnahmen, die die Qualität der auf den Markt gebrachten Waren bzw. Dienstleistungen gewährleisten. Anerkannte Prüfungen, Kalibrierungen und Zertifikate (Konformitätsbewertungen) geben Sicherheit, dass die in Verkehr gebrachten Produkte beziehungsweise erbrachte Dienstleistungen den Harmonisierungsvorschriften, beispielsweise der Europäischen Union entsprechen

Ein systematischer Datenaustausch zwischen den „*Single Windows*“ sowie den Systemen der Zollbehörde führt dazu, dass weniger Inspektionen notwendig werden und damit der Handel beschleunigt wird. Zudem werden die begrenzten Kontrollressourcen besser genutzt und einer möglichen Vorteilsnahme durch Staatsbedienstete und Zollbeamten Vorschub geleistet. So wurden im kirgisischen „*Single Window*“ bereits neun von elf Institutionen des Außenhandels integriert. Sie stellen Genehmigungen aus und erleichtern so den grenzüberschreitenden Handel. Im Jahr 2013 wurden über 7.400 Genehmigungen über das *Single Window* bearbeitet. Ein Jahr später stellten sie bereits über 28.000 e-Zertifikate aus.

Sowohl bei den „*Single Windows*“, aber auch im Bereich der Qualitätsinfrastruktur spielt der Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Ländern eine zentrale Rolle. In Kirgisistan unterstützte die GIZ den Dialog zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor. Er mündete als Ergebnis in eine Resolution, die die notwendigen Exportdokumente von acht auf drei reduzierte. In Usbekistan konnte die vorgesehene Zeit für die Exportzollabfertigung von drei auf einen Tag reduziert werden.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Eingetragener Firmensitz Bonn und Eschborn, Deutschland
Regionalprogramm Förderung des regionalen Handels
in Zentralasien
David Oberhuber, Programmleiter
Tschokmorova Str.121, 720041, Bischkek, Kirgisistan
T + 996 312 90 9136
F + 996 312 90 90 80
david.oberhuber@giz.de
www.giz.de

Autor/in

Viola Reinhard

Gestaltung

Aziza Tasheva

Stand

September 2015

Im Auftrag von

Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Referat

401 Zentralasien Ostasien

Adressen der
BMZ Büros

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn, Deutschland
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin, Deutschland
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de